

Sachdokumentation:

Signatur: DS 247

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/247](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/247)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

## Wer rechnet, stärkt die AHV Sieben Argumente für ein Ja zu AHVplus



### **Rentenverluste der zweiten Säule müssen ausgeglichen werden**

Wer in den nächsten Jahren in Rente geht, muss mit happigen Rentenverlusten rechnen. Die Pensionskassen befinden sich in der Krise. Sie kämpfen mit immer tieferen Negativzinsen und tiefen Renditen. Wegen der Finanzmarktkrise gibt es weniger Zinsen auf dem Altersguthaben und die künftigen Renten werden gesenkt. Kommt dazu, dass die Rechte im Parlament das heutige gesetzliche Rentenniveau nicht mehr halten will. **Um das Rentenniveau zu verteidigen, muss die AHV gestärkt werden!**

### **Mieten und Krankenkassenprämien steigen: bei der AHV gibt es Nachholbedarf**

Die AHV-Renten müssen laut Verfassung existenzsichernd sein. Die Realität ist leider anders. Wohnungsmiete und Krankenkassenprämie beanspruchen zwei Drittel der AHV-Maximalrente. Die AHV ist gegenüber den Löhnen deutlich in Rückstand geraten. Das sagt auch der Bundesrat. Die letzte grosse Anpassung der AHV-Renten gab es 1975. National- und Ständerat beschliessen einstimmig, die AHV-Renten mehr als zu verdoppeln. Die Hälfte der Maximalrente reichte, um Miete und Krankenkassenprämien zu zahlen. **Eine Anpassung der AHV an die Löhne und Gesundheitskosten ist überfällig!**

### **Die AHV ist die sicherste Altersvorsorge**

Anders als die Pensionskassen, die stark den Risiken der Finanzmärkte ausgesetzt sind, ist die AHV stabil. Weil sie die Beiträge direkt als Renten wieder ausbezahlt. Das senkt auch die Verwaltungskosten. Wegen ihres genialen Finanzierungssystems bewältigt die AHV auch die Alterung der Gesellschaft sehr gut: Obwohl die Lohnprozente seit 1975 nie angehoben wurden und nur ein Mehrwertsteuer-Prozent dazukam, zahlt die AHV heute mehr als doppelt so viele Renten aus wie damals. Ein Mehrwertsteuer-Prozent wird reichen, um die Rente der Baby-Boomer-Jahrgänge zu finanzieren. **Statt die zurzeit wackelige zweite Säule aufzublähen, muss die sichere AHV gestärkt werden.**

### **Die AHV hat ein unschlagbares Preis-Leistungsverhältnis**

Das Preis-Leistungsverhältnis ist für Normalverdiener äusserst vorteilhaft. Ein Paar, müsste doppelt so viel in die private Vorsorge stecken, um eine AHV-Maximalrente zu erhalten. Insgesamt 810'000 Franken. Die AHV-Beiträge liegen bei je 4,2 Prozent für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Bei den Pensionskassen sind es im Schnitt bereits 19,7 Prozent. Das ist viel und bringt immer weniger. **Um das Rentenniveau zu halten, ist es am günstigsten, die AHV zu stärken.**

### **Besonders Frauen profitieren von einer starken AHV**

38 Prozent der Rentnerinnen verfügen heute nur über eine AHV-Rente. Jene, die eine Pensionskasse haben, müssen sich jedoch im Schnitt mit halb so hohen Renten begnügen wie die Männer. Wegen der Lohnungleichheit, Babypausen und weit verbreiteter Teilzeitarbeit. Die AHV trägt der Erziehungs- und Betreuungsarbeit Rechnung. Hier sind die Renten zwischen Mann und Frau im Schnitt fast gleich hoch. **Für Frauen ist die Stärkung der AHV deshalb besonders interessant.**

### **Die AHV ist ein guter Deal für die Jungen**

Viele junge Menschen arbeiten nach ihrer Ausbildung zuerst in schlecht bezahlten Praktika und Mini-Jobs. Viel können sie nicht in eine zweite Säule einbezahlen. Zudem kommt sie der Aufbau der zweiten Säule viel teurer zu stehen als die AHV. Geld, das ihnen im Portemonnaie fehlt. Oft gerade in Zeiten, in denen sie es am nötigsten haben – etwa als junge Eltern. **Junge, die rechnen, stimmen für eine Stärkung der der AHV.**

### **AHVplus ist finanzierbar**

Eine bescheidene Erhöhung der Lohnbeiträge um je 0,4 Prozent für Arbeitgeber und Arbeitnehmer reicht, um die Erhöhung der AHV-Renten um 10 Prozent zu finanzieren. Mit einem Bruttolohn von 5000 Fr. bezahlt ein heute 30-Jähriger etwas mehr als 20 Franken pro Monat, erhält dafür aber nach der Pension monatlich fast 200 Fr. mehr Rente. Das ist gut investiertes Geld. Um in der Pensionskasse die gleiche Rentenerhöhung zu erzielen, müsste er in der Pensionskasse 40'000 Fr. zusätzlich ansparen. **Wer rechnet, stärkt die AHV.**